

Der im Vorans zu zahlende Abonnement-Beitrag beträgt nebst illustri. Sonntagsbeilage: pro Jahr 15 L. 40, p. Halbjahr 15 L. 20, p. Quartal 15 L. 10, pro Woche 17 Kopek. Mit Postsendung: p. Quartal 15 L. 25. Ins Ausland pro Quartal 15 L. 30. Preis des einzelnen Nummern 8 Kopek, mit der Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petriskauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petriskauerstr. 146
in der Buchhandlung von M. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

In jeder Folge: Auf der 1. Seite pro 4-seitige Non-vorliegende oder deren Raum 20 Kopek und auf der 8-seitige Inseratenseite 8 Kopek, für das Land 50 Pf., z. 20 Pf. Reklame: 50 Kopek pro Seite oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslands angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (2.) 15. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Der Direktor der Lodzer Zahnärztlichen Schule von Ad. Zadiewicz

macht hierdurch bekannt, dass die Annahme von Aufnahmegerüsten für alle Kurse bereits begonnen hat. Gesuche werden entgegengenommen in der Schulkanzlei von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Aufnahmehandlungen und Programme werden auf Verlangen versandt.

6081

Petriskauer Straße Nr. 86. im Hause Petersilge, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomatischen und künstlerischen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren kann. Zahne 45 Kopek. Zahnpflege 15 Kopek. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganzes Gebiss von 28 Zahnen kosten 16 Rubel. 80 Kopek. Für langjährig Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kaufschuh- und Goldplatten auf der Stelle.

Der Parlamentsscretär der Admiralität erwähnte, daß nach deutschen Zeitungsmeldungen die Bauaufträge für diese Schiffe bereits erteilt seien. Aller Voraussicht nach dürfte unter normalen Verhältnissen dieses dieser Schiffe eher fertig sein, als im Jahre 1913.

London, 15. Juni. (Preß-Tel.) Die Regierung Lord Kitchener's, den Posten eines Generalinspekteurs der Mittelmeer-Streitkräfte zu übernehmen, sowie die Auslassungen des Kriegsministers Haldane, daß in Kürze diese Stellung erweitert und ihrem Inhaber die Inspektion aller Übersee-Streitkräfte mit Ausnahme der indischen Besatzung übertragen werde, wird von der gesamten englischen Presse lebhaft kommentiert. So schreibt der "Standard":

"Ob Lord Kitchener darauf vorbereitet war, den Posten des Vizekönigs von Indien zu übernehmen oder nicht, mag dahingestellt sein. Die Regierung hat ihn nicht hierzu ernannt. Was soll nun mit dem ehemaligen Oberstkommandierenden der indischen Truppen geschehen. Soll er das Oberkommando über die Mittelmeerstreitkräfte annehmen? Soll ein Feldmarschall von der Größe Lord Kitchener's einen Posten übernehmen, der ihn zu späterer Untätigkeit verdammt?"

Der "Morning Leader" führt aus:

"Wir können uns die Weigerung Lords Kitchener's nur auf zweierlei Art erklären. Entweder die Regierung hat den Feldmarschall für einen anderen Posten in Aussicht. Oder, wenn dies nicht der Fall ist, hat Lord Kitchener in letzter Zeit eine solche Meinung von seiner Größe erhalten, daß er es für seine nicht würdig hält, nach Malta zu gehen."

Die "Daily News" dagegen glauben, daß gerade die viele Kleinarbeit den Generalfeldmarschall von der Annahme abgehalten habe.

"Die Tätigkeit des Oberstkommandierenden der Mittelmeerstreitkräfte ist zu vielseitig und dabei zu zerstückelt. Aus diesem Grunde dürfte Lord Kitchener die Übernahme abgelehnt haben. Die Inspektion der überseeischen britischen Streitkräfte sollte mehrere Offiziere übertragen werden, die dann nur einem kleineren Gebiete vorstehen. Offiziere vom Rang eines Lord Kitchener's sind hierfür ungeeignet. Ihrer harren andere, größere Aufgaben."

Eine Kreta-Konferenz.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist der englischen Regierung seitens der französischen Regierung der Vorschlag gemacht worden, über die Kretfrage in London eine Konferenz abzuhalten. Der Vorschlag werde gegenwärtig von der englischen Regierung erwogen.

Während die Liberalen beim Plane einer Londoner Konferenz sympathisch gegenüberstehen, meint der Temps, das Nächste, was not tue, sei die Schaffung eines den Willen Europas deutlich fundgebenden Provisoriums durch die sofortige Entsendung eines mit großen Vollmachten auszustattenden Oberkommissars nach Kreta.

Paris, 14. Juni. (Preß-Tel.) Der "Petit Parisien" veröffentlicht heute morgen eine anscheinend offiziöse Darstellung der Lage auf dem Balkan. Er betrachtet sie als äußerst pessimistisch und erklärt, daß der in der Türkei zunehmende Boykott der griechischen Waren und die antirömische Stimmung in Griechenland eine große Erbitterung hervorgerufen habe. Die Lage hat sich derartig zugespitzt, daß der kleinste Zwischenfall einen Konflikt zur Folge haben kann. Unter diesen Umständen ist keine Zeit zu verlieren. Der Minister des Außenfern Pichon hat daher eine Konferenz der vier Schutzmächte vorgeschlagen. Diese wird in London stattfinden und von den Botschaften Russlands, Frankreichs und Italiens unter dem Vorzu des englischen Staatssekretärs des Außenfern Sir Edward Grey beschickt werden. Hoffentlich gelingt es dieser Konferenz, eine Lösung der Frage zu finden. Denn der gegenwärtige Zustand ist nach der Ansicht aller maßgebenden Persönlichkeiten einfach unhaltbar.

Umschwung in Griechenland.

In politischen Kreisen erhält sich nach dem Chronos das Gerücht, daß die politischen Verhältnisse eine neue Wendung nehmen werden. Der Hauptgrund dafür sollen die Meinungsverschiedenheiten zwischen Mitgliedern der Regierung sein. Andererseits sollen Nachrichten über Schwierigkeiten, denen Balotis bei seinen Linieieverhandlungen begegnet, zu dem Wechsel beitragen.

Auch der griechische Pöbel wendet sich, erregt durch den türkischen Boykott griechischer Schiffe, gegen fremde Fahrzeuge.

Bukarest, 14. Juni. Der griechische Pöbel griff im Hafen von Piräus das rumänische Schiff "Imperial Trajan" an. Die öffentliche Meinung ist hier äußerst erzürnt.

Constantinopel, 14. Juni. Der Empfang des Thronfolgers Jussuf Izzedin bei seiner Rückkehr von seiner Mission war noch lebhafter als bei seiner Abfahrt; nicht nur Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Kabinets erschienen, sondern auch alle hiesigen Botschafter und Gesandten sowie Tausende von Leuten begrüßten den Thronfolger am Bahnhofe. Nach seinem Aufenthalt begab sich der Thronfolger im Galawagen nach Dolmabagtsche, wo er eine längere Rederei mit dem Sultan hatte.

Der frühere Kriegsminister Senator Salih Pascha wurde durch ein Erste des Sultans zum Marineminister ernannt. Die Polizei glaubt Anzeichen dafür zu haben, daß der Mörder Ahmed Samims ein Offizier sei.

Spanien und der Vatikan.

Madrid, 14. Juni.

Der Premierminister Canalejas bestätigte mir, daß die spanische Regierung eine Note des Ministrums empfangen hat, in der in formellster Weise gegen das kleine Bistum protestiert wird, das in dem jüngsten Dekret über die nichtkatholischen Gotteshäuser dem Gedanken der Gewissensfreiheit gemacht wurde. Diese Haltung der Kurie zeigt von neuem den wilden und blinden Fanatismus Rom's. In hiesigen liberalen Kreisen herrscht denn auch die größte Entrüstung über den Protest des Bistums gegen den Erlaß, der nur die allerbedeutendste Forderung erfüllt. Alle liberalen Blätter verlangen nunmehr ein energetisches Vorgehen gegen die unerträgliche Anmaßung einiger clerikaler Heißsporne, die den Papst völlig in ihrer Gewalt haben. Die vaticanische Protestnote wird ihre Wirkung bei den bevorstehenden Verhandlungen in den Cortes darin äußern, daß die Majorität einstellig von der Regierung eine entschlossene Aktion zur Wirklichen Herstellung der Gewissensfreiheit fordert.

Große Erregung herrscht über einen Zwischenfall, der sich gestern nach einer großen antiklerikalen Kundgebung in Valencia ereignete. Als die Versammlung friedlich auseinanderging, wurde auf Gruppen, die am Carlistenkub vorbeikamen, von dort plötzlich geschossen. Das Clubhaus wurde daraufhin mit Steinen beworfen und die Carlisten flohen. Die Polizei stellte die Menge wieder her. Mehrere Personen wurden verwundet.

Ein griechisch-rumänischer Zwischenfall.

Überfall auf einen rumänischen Dampfer im Piräus.

Constantinopel, 14. Juni.

Der rumänische Dampfer "Imperial Trajan", der gestern von Alexandrien in Piräus eintraf, war der Schauspielplatz ärger Ausschreitungen durch den griechischen Mob. Um elf Uhr erschienen einige Leute an Bord, die sich erst neugierig umsäumten und dann einige Pfeile erlösen ließen, worauf eine Anzahl dicht besetzter Boote neben dem Dampfer erschienen, deren Insassen, über tausend Personen, an Bord stürmten. Sie drangen in alle Kammern und belästigten die Passagiere, unter denen sich auch die Kinder des rumänischen Kronprinzen befanden. Die Mannschaft, die dem Vorgehen der Menge sich widerstehen wollte, wurde mishandelt. Mehrere Matrosen und auch der Kapitän erlitten Verletzungen. Die Kabinen wurden erbrochen und Kleider, Wertfachen und Geld geraubt. Die wütende Menge gab als Begründung an, daß sie zwei in Alexandrien verhaftete Griechen suchte, die in Konstantinopel hingerichtet werden sollten. Die Polizei schritt trotz der Bitten des Agenten der Linie nicht ein. Erst als nach vier Stunden ein höherer Polizeibeamter erschien, wurde das Schiff geräumt.

Die Untersuchung im Comer Mord.

Mailand, 14. Juni. (Preß-Tel.) Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika läßt keinen Schrift unverfugt, um mit Hilfe der italienischen Behörden Licht in die seltsame Morbegeschichte vom Comer See zu bringen. Der amerikanische Botschafter ist aus Rom hier eingetroffen und hat sich mit dem amerikanischen Konsul nach Como gegeben, um an den Nachforschungen nach der Leiche Porter Carltons, des Gemahls der ermordeten Schauspielerin Mary Critten Carlton teilzunehmen. Der inhaftierte und des Mordes verdächtige Russ ist wiederholt vernommen worden, doch hat die Untersuchung bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Man

Die Parlamentskonferenz in England.

London, 14. Juni.

Premierminister Asquith gab gestern im Unterhaus über die geplante Befreiungskonferenz Erklärung ab: „Das einzige, was ich bis jetzt sagen kann, ist, daß während der letzten Woche gewisse Mitteilungen zwischen mir und dem Führer der Opposition (Balfour) erfolgt sind, von denen ich hoffe, daß sie sehr bald zu einer Begegnung zwischen uns führen werden.“ (Gelächter und Cheers.) Man glaubt, daß diese Befreiung noch heute, jedenfalls morgen stattfinden werde und zunächst dazu dienen soll, festzustellen, ob bei dem zu vermutenden Festhalten beider Parteien an ihrer Stellung zur Befreiung überhaupt etwas Erfreuliches aus einer Konferenz herauskommen kann. Balfour konstatierte, ehe er sich hente ins Unterhaus begab, mit dem Führer der Opposition im Oberhause, Marquis of Lansdowne. Die Arbeittpartei und die irischen Nationalisten stehen der beabsichtigten Aussprache entschieden, wenn auch mit Unrecht, mißtröstig gegenüber. Eine Konzession Asquiths, die über die bereits festgelegten Grundfälle zu der Befreiung hinausginge, würde ja einer Krise und dem Sturm der liberalen Partei gleichkommen. Man wird daher kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß nicht viel mehr als eine Komödie „auf allerhöchsten Befehl“ aufgeführt wird.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung machte Asquith Mitteilungen über den parlamentarischen

ist der Ansicht, daß die Leiche Porter Carltons noch auf dem Boden des Comer Sees ruht. Taucher suchen daher die nur 25 Meter vom Ufer entfernte Stelle ab, wo der Koffer mit der Leiche der Schauspielerin aufgefunden wurde. Der See ist hier etwa 17 Meter tief.

Washington, 15. Juni. (Presse-Tel.) Nach einer beim Staatsdepartement eingetroffenen Meldung wird es immer mehr zur Gewissheit, daß Porter Carlton an der Ermordung seiner Gemahlin beteiligt gewesen ist. Es ist festgestellt, daß er schwer unter der Eifersucht litt; er glaubte, daß seine Gemahlin ihn hintergehe. Ein Teil der Kleider Mary Crittenen Carltons sind an einer verborgenen Stelle der Küste des Comer See gefunden worden.

Der Wolkensprung im Ahrtal.

Dass Unwetter, das am Sonntag über das Ahrtal, die Eifel und einen Teil des Hunsrück niedergegangen ist, und worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, hat nun allem Aussehen nach doch eine Reihe von Menschenleben gefordert. Noch scheinen die Meldungen, die von 150 Getroffenen sprechen, übertrieben zu sein, doch hat das Wasser bereits einige Leichen aus Ufer gespült. Es ist vorbehalt bei der Unterbrechung alles Verkehrs in den betroffenen Gebieten noch nicht möglich, genaue Meldungen zu erhalten, doch steht so viel fest, daß es sich um eine Katastrophe traurigster Art handelt.

Köln, 14. Juni. Bei dem in der vergangenen Nacht an der Oberfläche niedergegangenen schweren Unwetter wurden durch den wolkensprudelnden Regen die Brücken und Anlagen an der Bahnhofsstrecke Remagen—Stependorf zerstört. Zwei Rundinen wurden fortgeschwemmt, wobei ein großer Anzahl Eisenbahnerarbeiter, Stoale und Stahlwerker, mittrieben, die leider nicht, wie man anfangs glaubte, gerettet werden konnten. Man schätzt die Zahl der Verschütteten auf 150. Die Verwüstungen sind furchtbar. Den Leuten in Ahrtal, die vollständig abgeschnitten sind, muß in ständiger Nahrung gebracht werden. Um 12½ Uhr hatte das Wasser den Höchststand erreicht, und es fällt jetzt schnell, so daß die Gefahr jetzt als bestellt gilt. Die Veranden der Arbeitser im den neuen Bahnhof sind mit ihrem ganzen Inhalt weggeschwemmt worden.

Bonn, 14. Juni. An der oberen Uhr stand gegen 40 Menschen vom Hochwasser nachts in den Betten überschwemmt worden und ertrunken. Die Eisenbahngleise sind steckenweit unterspült, viele Häuser sind unter Wasser.

Aus dem Überschwemmungsgebiet der Ahr trennen, da alle Verbindungen zerstört sind, nur sehr spärliche Meldungen ein. Es sind wahrscheinlich eine ganze Anzahl von Menschen umgekommen, da mehrere Personen vermisst werden. Die noch immer hochgehende Uhr hat bis jetzt drei Leichen aus Land gespült.

Die Verheerungen, die das Unwetter auch in anderen Orten, hauptsächlich in der Eifel, angerichtet hat, schildert nachstehendes Telegramm:

Höhn, 14. Juni. Die vom gestrigen Unwetter im Ahrtal und in der Eifel besonders betroffenen Ortschaften waren heute das Ziel Tausender von Rettungssendern. In einzelnen Eifelorten hat der Wolkensprung derartige Verwüstungen angerichtet, daß die befreiste ärmere Bevölkerung, deren Hab und Gut völlig vernichtet ist, auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Das Unwetter erstreckte sich auch über Teile des Hunsrück, wo in einem Orte durch Blitzschlag zehn Häuser eingestürzt, vier Personen getötet wurden. Zwanzig Stück Vieh fanden den Flammenstoß. Zahlreiche österreichische Thaußen sind mit Basaltblöcken und Geröll bedeckt.

Der Fernsprechverkehr mit dem Überschwemmungsgebiet ist ebenso wie der Telegraphenverkehr vollständig gestoppt. Die Eisenbahn verkehrt nicht mehr. Auch die Provinziale Wege sind zurzeit unbefahrbar. Es steht nur so viel fest, daß zahlreiche Personen vermisst werden.

Ein neues Grubenunglück bei Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 14. Juni.

Die Bergwerks-Aktiengesellschaft Consolidation ist heute abermals von einem folgenschweren Schärfungsluck betroffen worden, und zwar wiederum durch einen unterirdischen Gesteinsbruch, dem mehrere brave Knappen zum Opfer gefallen sind. Das neue Unglück ereignete sich nicht, wie es anfangs hieß, auf dem durch den Sprengeneinbruch vom vorigen Freitag bekanntgewordenen Schacht 3 in Gelsenkirchen-Bismarck, sondern auf dem alten Schacht 1/6 der Bergwerksgesellschaft Consolidation an der Gewerkenstraße in Gelsenkirchen-Schalle. Dort brach heute mittag ein sog. Heiler zusammen. Durch die niederschützenden Felsmassen wurde eine Anzahl Bergleute verschüttet, bzw. abgeschüttet. Den angekündigten Bemühungen der Rettungsmannschaften, unter Führung des Bergmeisters Müller, die sofort an das Werk der Hilfeleistung gingen, gelang es, zwei der Verschütteten noch lebend zu bergen. Einer von ihnen hatte schwere, sein Kamerad weniger gefährliche Verletzungen erlitten. Drei Bergleute haben bei dem bedauerlichen Ereignis ihr Leben eingebüßt. Zwei Leichen konnten noch am Abend freigemacht werden, den dritten Toten hofft man noch im Laufe der Nacht bergen zu können.

Neber ein zweites Unglück wird in einem Telegramm aus Essen gemeldet: Auf dem Thyssenwerk in Mülheim a. R. haben sich heute drei tödliche Unfälle ereignet. Bei der Explosion eines Karbidkessels wurde einem Arbeiter die Schädeldecke vom Kopfe gerissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat; ein weiterer

erlitt das gleiche Schicksal. Der dritte Arbeiter wurde infolge der Rauch irreversibel.

Heuer wird aus Essen telegraphiert: Auf Bache Emscher Lippe wurden zwei Bergleute verschüttet und getötet.

Einsturzkatastrophe in Montreal.

New York, 14. Juni.

Auf dem Dache des Geschäftsgebäudes des "Herald" in Montreal (Kanada) stürzte, wie schon gemeldet, ein riesiger Wasserbehälter zusammen und durchschlug die vier Stockwerke des Gebäudes. Eine große Anzahl der Angestellten wurde getötet oder schwer verwundet. Im Aufschluß daran brach ein Feuer aus, welches das Gebäude vollständig zerstörte. Die Zahl der Toten wird auf 30 bis 40, die der Verletzten auf 50 angegeben. Die meisten tödlichen Unglücksfälle sind auf das Niedersinken des Wasserbehälters und der Wassermassen durch die Stockwerke zurückzuführen. Die Opfer sind zum Teil Angehörige des "Montreal Herald", die im Falzraum und in der Buchbinderei beschäftigt waren.

New York, 10. Juni. (Presse-Tel.) Die Zahl der Opfer, die das Feuer des Geschäftsgebäudes des "Montreal Herald", des größten liberalen Organs des kanadischen Staates, zerstört hat, ist beträchtlich. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 40. Die der Verletzten ist dagegen bedeutend größer. Allein 90 Angestellte, die zum arbeitsamen Teil in der Buchbinderei des Montreal Herald beschäftigt waren, mußten in das Hospital geschafft werden, wo ein Teil von ihnenhoffnungslos darunterlegt. Das Geschäftsgebäude ist vollkommen abgebrannt. Die umliegenden Häuser der Autoindustrie und des Victoriaplatzes sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Zum Teil weniger durch Feuer als durch die gewaltigen Wassermassen, die die Wehr über sie gab, um eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

* * * Die Rettungsarbeiten waren mit den größten Schwierigkeiten verknüpft. Das Feuer griff im Gebäude des "Montreal Herald" bei den dort aufgespeicherten Papiermassen mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. Die in den inneren Räumen, in der Buchbinderei und Falzerei beschäftigten Frauen waren nach wenigen Stunden vom rettenden Rückzug abgeschnitten. Viele von ihnen stürzten oft schou mit brennendem Haar und brennenden Kleidern an die Fenster. Ein Sprung in die Tiefe sollte sie retten. Leider gelang es nur wenigen, zwei blieben mit zerstörten Gliedern auf der Straße liegen und andere erkämpften ihre Freiheit dadurch, daß sie schwerverletzt als Resteppel von den vor dem Haus Stehenden aufgehoben wurden. Als die Feuerwehr nach kurzer Zeit erschien, war die Rettung vieler schon zu spät. Wohl gelang es ihr mit Leitern und Rettungsschläuchen, ein Teil der an den Feuerstufen Harrenden in Sicherheit zu bringen. Da stürzte im oberen Stockwerk eine massive Wand ein, die die Decken mehrerer Geschosse durchschlug und die noch auf Rettung Hoffenden unter ihren Trümmern begrub. Nach kurzer Zeit bildete das ganze Gebäude einen rauhenden Trümmerhaufen. Zahlreiche Leichen sind bisher geborgen. Vor der von der Polizei abgesetzten Brandstätte spielen sich herzerreißende Szenen ab. Kinder suchen ihre in der Druckerei tätig gewesenen Mütter, Eltern ihre Töchter. Von den 90 im Hospital liegenden schwerverletzten Frauen und Männern sind viele durch Bründwunden schrecklich entstellt.

Großfeuer in Zakopane.

Cracau, 15. Juni.

Im Sanatorium Dr. Chrzan in Zakopane brach gestern früh um 7 Uhr 15 Minuten Feuer aus, welches ziemlich spät bemerkt wurde, so daß die Löscharbeiten erst in Angriff genommen wurden, als die Auffahrt bereit in hellen Flammen stand. Die sofort requirirte Feuerwehr war außerstande, dem entfesselten Element Einhalt zu bieten.

Das Feuer dauerte gegen drei Stunden. Mehrere Pavillons sind dem Erdoden gleichgemacht. Die Verluste betragen 800.000 Kronen, sind jedoch durch Versicherung gedeckt.

Aus Nowy Targ trafen am Brandorte die Schäden der Behörden ein. Auch die neben dem Sanatorium gelegene Tischlerei ist in Flammen aufgegangen. Wie verlautet, ist das Feuer auf eine Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zurückzuführen, der eine brennende Zigarette wegwarrte.

Das niedergebrannte Sanatorium soll demnächst wieder aufgebaut werden.

Chronik u. Lokales.

Der große Umzug steht vor der Tür.

An diesem Jahre steht uns in Lódz ein ungewöhnlich großer Umzug bevor, der in seinen Freuden und Leiden alles bisher in dieser Beziehung Dagegenübe übertrifft. Schon von je her ist in Lódz der 1. resp. 8. Juli der Haupttermin für den Umzug, denn es ist für den Hauptstift als auch für den Mieter die bequemste Jahreszeit, den großen Umzug zu besorgen. Zu diesem Jahre wird der Umzug deshalb größer ausfallen als sonst in den Jahren um diese Jahreszeit, weil gegenwärtig nach mehrjähriger Dürrepanie eine Reihe neu gebauten Wohnhäuser fertig wird, die ihrer Mieter harren. Wir erinnern hierbei, daß im ganzen Königreich Polen der erste Juli nach neuem Styl als Umzugstermin gilt und, daß für die umziehenden Paraden eine Frist von 8 Tagen gelassen ist, die als sogenannte Umzugsstage gelten. Bis zum 8. Juli

müßten die Umzüge bemerkstellt sein. Daß dies in Lódz ein Ding der Unmöglichkeit ist, ist selbstverständlich, denn zahlreiche Haushalte und Mieter lassen nicht den Umzugstermin nach dem neuen, sondern nach dem alten Kalender gelten. Hier trägt in erster Linie die Lódzer Einquartierungskommission die Schuld, welche die bestehenden lokalen Gesetze über den Haushalt wirtschaftet und die zahlreichen Wohnungen für die Offiziere und militärischen Chargen nach altem Styl mieter. Hat nunemand ein solche Wohnung per 1. Juli gemietet, so kann er sie nicht früher beziehen, als am 2. (15.) Juli, während er seine bisher inne gehabte Wohnung hätte aus am 8. Juli zu räumen verpflichtet ist. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Man kann sich nun ein Bild von dem Chaos machen, das hier entsteht und das uns in diesem Jahre in viel gräßiger Dimension als sonst bevorsteht. Um die Handwerker reicht man sich bereits heute, zwei Wochen vor Beginn des offiziellen Umzugstermins. Die Handwerker, wie Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler haben alle Hände voll zu tun, um die mit dem großen Umzug in Verbindung stehenden Arbeiten fertig zu machen. Die nun seit Wochen anhaltenden strohigen Hölle ist nicht ohne Einfluss auf den flotten Gang der Arbeiten geblieben. Die Produktionsfähigkeit der Arbeiter hat viel durch die Hitze eingeschränkt und so dürfen sich so manche Arbeit verzögern. Auch die in den neu erbauten Häusern bereits verfügbaren Wissensmittel müssen nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Man kann sich nun ein Bild von dem Chaos machen, das hier entsteht und das uns in diesem Jahre in viel gräßiger Dimension als sonst bevorsteht. Um die Handwerker reicht man sich bereits heute, zwei Wochen vor Beginn des offiziellen Umzugstermins. Die Handwerker, wie Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler haben alle Hände voll zu tun, um die mit dem großen Umzug in Verbindung stehenden Arbeiten fertig zu machen. Die nun seit Wochen anhaltenden strohigen Hölle ist nicht ohne Einfluss auf den flotten Gang der Arbeiten geblieben. Die Produktionsfähigkeit der Arbeiter hat viel durch die Hitze eingeschränkt und so dürfen sich so manche Arbeit verzögern. Auch die in den neu erbauten Häusern bereits verfügbaren Wissensmittel müssen nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Man kann sich noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein. Ein solch bedauerenswerter Mieter muß dann acht Tage lang mit seiner Familie und seinem ganzen häuslichen Mobiliar zwischen Himmel und Erde kampieren, denn hier muß er aus der Wohnung raus und dort kann er nicht hinein. Nun kommt noch hinzu, daß die unzähligen Wohnungen, welche von den Mietern verlassen und von neuen Mietern bezogen werden sollen, einer ärztlichen Renovierung unterzogen werden müssen. Diese Renovierungsarbeiten, an welchen fast alle Ärzte der Handwerker zu tun haben, wie: Maurer, Maler, Ofenscheher, Tischler, Elektrotechniker, Wasserleitungstechniker usw. möchten nun im Laufe der 8 Umzugsstage auch voll und ganz erledigt sein

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Die Zielna-Straße 5.

Benützet die Gelegenheit!

Im Tuch- und Kordwarengeschäft von

wegen Renovierung
und Vergrößerung
des Geschäfts:**Grosser Ausverkauf von Sommerwaren.**

Bemerkung! Lokal-Einrichtung billig zu verkaufen.

W. HURWICZDzielna-
Str. № 5

Die Zielna-Straße 5.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

**Die Gesellschaft Gegenseitigen Kredits
für Handel und Industrie zu Łódź**

(Meyer's Passage № 10),

diskontiert Wechsel, erteilt Vorschüsse gegen Wertpapiere, erledigt sämtliche Bankoperationen, zahlt gegen Einlagen von 3½ bis 5½%.

Spareinlagen werden auch in kleineren Beträgen (von № 1 an) angenommen.

Verwaltung: A. Babicki, L. Jezierski, T. Konarzewski, C. J. Szaniawski.

Vereinigte Turnvereine „Achilles
und Jahn“.Sonntag, den 19. Juni a. c. findet in unserem Ver-
einsgarten an der Petrikauerstr. 187 ein**Großes Garten-Fest**

statt, verbunden mit diversen Belustigungen.

Unter Anderem Aufstreben der Athleten- und Ringkampfteilung, schwie-
reitschießen für Herren, Schurkäufen für Damen u. s. w. Abends Tanz-
feierlichkeiten.Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittags.
Vormittags um 10 Uhr findet auf dem Sportplatz des Fußballsclubs
"Victoria", Wolgangstraße 115 zwischen der Fußballabteilung unserer vereinigten
Turnvereine und der 1. Mannschaft "Tonecordia" Petrikau, ein Fußball-Wett-
spiel statt, wozu wir alle Sportfreunde hoff. einladen.

Das Vergnügungskomitee.

Zahnarzt
FRITZ DÖRING
wohnt jetzt Zielonastr. 19.**Tüchtiger Kontorist**als Hilfsbuchhalter zum tüchtigsten baldigen Antritt gesucht. Öfferten mit Angabe
der bisherigen Tätigkeit, Berghaltshöchstens und Gehaltsansprüchen sind unter
Nr. 5. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 6115**Lehrling (Christ)**mit guter Schulbildung, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig,
wird von grössem Agentur- und Kommissionsgeschäft gesucht. Ges. Öfferten
sub "N. O." an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6118**Gesucht per 1. Oktober eine Wohnung,**
befehlend aus 4—5 Zimmern und Küche, in zweckmäßigem Hause, mit allen Bequem-
lichkeiten, in der Nähe der Petrikauer, von der Prejewa bis zum Sympathiek-
gelände. Tüchtiger Mieter und pünktlicher Zahler. Ges. Öfferten mit Preis-
angabe sub N. P. an die Expedition der Neuen L. Z. erbeten. 6121

Es wird zu kaufen gesucht eine

doppelte Rauhmaschinein gutem Zustande. Öfferten bitte in der Expedition dieser Zeitung unter
Nr. 5. "N. O." niedezulegen. 6024

25 pferdige, gut erhaltene

Dampfmaschinemit allem Zubehör (deutsches Fabrikat) wegen Vergrößerung billig zu ver-
kaufen. Öfferten unter Nr. 5. an die Expedition dieser Zeitung. 5898

Suche eine gebrauchte

Rouleauxmaschinefür 120 cm Arbeitsbreite zu kaufen. Ges. Öfferten sind an Lebrecht Müllers
Erben, Neu-Noticie, Post-Lodz II. zu richten. 6126

zu verpachten, sofort oder später:

Ein heller Fabrikssaal,1. Etage, 900 m²-Ellen zu Weberzeic., ein heller Treppeesaal, 900 m²-Ellen
zu Zwirnerei z. mit Kraft, Belebung und elektrischer Beleuchtung.

6124 W. Falzmann's Erben, Neue Promenadenstr. 51.

Redakteur und Herausgeber u. Druckerei.

1 Dampfmaschine70 Pferde-
kräfte,
normal.
Ein Dampf-Kessel
dazu 60 m²-Meter, 7 Atm., 2 Boule-
tensessel, 1 Vorwärmr., 1 Kesselpumpe,
alles in gutem Zustand, ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen.

und noch im Betriebe zu beschaffen.

W. Falzmann's Erben, Neue Promenadenstr. 51.

6125

Sprechstunden täglich von 8—12; 5—8;

Damen 12—1. Sonn. und Feiertag

nur vormittag.

Kratka-Straße Nr. 5.

Dr. LEYBERGg. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
für vennerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich von 8—12; 5—8;

Damen 12—1. Sonn. und Feiertag

nur vormittag.

Kratka-Straße Nr. 5.

Dr. I. Prybalski,Spezialist für Haut-, Haar-, Ven-
erische (Schilddr.), Harnorgan-
krankheiten u. Männer schwäche.
Południowa-Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von

4—8½ Uhr abends, für Damen von 5

bis 6 Uhr abends. 10518

**Elektrisches Lichtheil-
Institut und Röntgenkabinett**

von

Dr. S. KantorSpezialarzt für Haut-, Ge-
schlechts- u. Harnfrankheiten.

Krotkaskraße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen
(chronische Hautleiden), Giften und
Dauergicht (Haarausfall), blauen und
roten Bogenlicht (leitige Geschleife, Furunkel und Wundhei-
lung), Hochfrequenz-Elektronen
(fiedende Hautleiden, Hämorrhoiden, Madermarischwindheit). — Endos-copye und Cystoskopie (Harn-
röhren- und Blasenentzündungen). —Electrolyse (Entfernung lästiger
Haare). — Kraut (Barzessierung). — Vibrationsmassage.Heißluftduchen und electriche
Gleichstrombäder. — Heilung der
Männer schwäche durch pneumo-
massage nach Prof. Zabłudowski.Krankenempfang täglich von 8—2
und von 5—9; für Damen beson-
dere Wartezimmer. 1069**Vorrichter,**ber andrehen und hämmern verkehrt, ver-
sofort gesucht. Krotkaskraße 16.
Dort steht dann sich ein junger Mann
von 15—16 Jahren zum Schuhfol-
gen melden. 6028

Junger ausgesetzter

Schneidergesellefindet dauernde Beschäftigung bei L.
Becker. Schneidemeister in Breslau,
Petrikauerstr. Nr. 9 II. (Deutschland).

6128

Suche Stellung als

Schnell-AndreherGes. Off. sub "L. A." in die Exp.
dieses Bl. erbeten. 6075

Es wird ein

Fräulein

zu einem siebenjährigen Knaben für
demi place gesucht. Passage Schulz
Nr. 5, B. 3, von 3—4 Uhr nachm.

6130

Fräulein

zu einem siebenjährigen Knaben für
demi place gesucht. Passage Schulz
Nr. 5, B. 3, von 3—4 Uhr nachm.

6130

Fräulein

Nimmt mich mit
Lottfest nur
25 Kop.vom Original-Padet
nicht überall zu haben.Hauptritter b. Gust.
Rosenthal, Łódź,
Mikołajewskastr. 18.

6074

Zuckerläppchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Petrikauerstr. 153, B. 1.

Zur Ausbesserung der Wäsche

wird eine

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2—4 Uhr nachm. 6129

Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

Beilage zu Nr. 264 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den (2.) 15. Juni 1900.

Abend-Ausgabe.

Die fromme Direktrice.

Interessante Enthüllungen bringen einige russische Blätter über Frau Nogowa, die Direktrice des Zefatinoßlauer Mädchen-Gymnasiums, welcher vor einem Jahr 6000 Rbl. Stadtgelder entwendet wurden. Frau Nogowa, gebürtig aus Odessa, machte eine glänzende Karriere durch ihre Frömmigkeit. Sie lebt zu den Kindern und eine Gebuld, wie sie weislich Mollschaln jedem ihm nützlichen Menschen und Tiere bewies. Mit einem Gebetbuch in der Hand und einer salbungsvollen Predigt auf den Lippen brachte sie den Kindern ganz törichte Lebensbegiffe bei. Als Ideale galten dabei Einsiedler und katholische Anhänger des Böhlhats. Auch war sie in Kinderzeitschriften schriftstellerisch tätig; die Heldeninnen ihrer von falscher Frömmigkeit und Sentimentalität triebenden Erzählungen fanden gewöhnlich nach schlimmen Auseinandersetzungen aller Art im Kloster die ersehnte Ruhe und völlige Befriedigung. Im vergangenen Jahr traf ein Mitarbeiter einer Odessener Zeitung zufällig die „heilige Frau“. Sie erzählte demselben die Geschichte von den gestohlenen Stadtgeldern und meinte aufzufinden und mit ergebenem Augenausschlag: „Ach, wie ist doch hentzitäge alles verderbt, sogar die Kinder. Diese Kinder, die jedem unschuldigen Engel scheinen — sie sind böse, falsch und bis ins innerste Markt verderbt. Ich weiß nicht, wer die mir anvertrauten Gelder sich angeeignet hat, jemand von der Bedienung oder eines von den Mädchen, aber mein ganzes Leben war dem Wohl meiner Mitmenschen gewidmet. Ich habe keine Feinde!“ Eine effektive Kuntpause folgte, dann flügte sie hinzu: „Ich habe aber immerhin meine Vermutungen über die Sache... Über umgeben von diesen schmutzigen verderbten Mädchen muß ich arme, von allen verlassene Büßerin mein Kreuz in Denut tragen“... Ihre „Vermutungen“ teilte sie unter dem Siegel der Verschwiegenheit einigen Freunden mit, so daß am nächsten Tage die ganze Stadt darum wußte. Alles war empört über die Unschicklichkeit der Kinder, die ihre eigene Lehrerin ins Unglück stürzten, man sprach von gewissenlosen Dienstboten, man beschimpfte sogar bestimzte Personen... Einige Schillerungen verließen das Gymnasium, ein Mädchen mache einen Selbstmordversuch, die Dienstboten wurden entlassen... Dann schließt die Geschichte allzu ähnlich ein. Die Stadtverwaltung beschloß, in Hinsicht auf die ungewöhnlichen sittlichen Eigenschaften der ehrwürdigen Erzieherin, den Verlust aus eigener Tasche zu bezahlen.... Da wurden aber in der Stadt ganz sonderbare Gerichte laut, Gerichte, die von einem „Neffen“ der Frau Nogowa ausgingen. Dieser „Neffe“ war vor etwa zwei Jahren bei der Tante aufgetaucht. Es war ein stumperfinger und ungebildeter, aber sehr gesunder und fröhlicher Jüngling, ein großer Verehrer von Wein, Weib und anderen Leidenschaften. Er lebte bei der „heiligen“ Tante. Im vorherigen Jahr, bald nach dem Verlust der 6000 Rbl., reiste der „Neffe“ nach Charikow und später weiter nach Odessa. Hier lebte er lustig und in Frei-

heit und streute das Geld mit vollen Händen aus. Leider erzählte er in einem leichtsinnigen Augenblick einer kleinen Chansonette, woher sein Reichtum stamme, wie er der Liebhaber einer „heuchlerischen Fraze“ geworden sei, weil sie viel eigene und ihr anvertraute Stadtgelder hatte. Zum Unglück hatte der „Neffe“ bald danach mit seiner kleinen Chansonette eine große Färberei — und das Historchen von der frommen, reichen Tante verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Stadt. Klüglich erwähnte der Stadtverordnete Manlowitz diese Gerichte in der Zefatinoßlauer Stadtzeitung und forderte eine Untersuchung. Eine Reihe von Nebenumständen und ungünstlichen Zufällen kam dazu, so daß die ganze sondere Geschichte ans Tageslicht kam. Es erwies sich, daß außer den 6000 Rbl. noch eine Menge „ökonomischer Ersparende und besondere Summen“ von dem „Neffen“ und der katholischen Tante in wilden Orgien verbraucht worden waren. Die Nogowa kam schließlich um ihren Abschied ein, aber die Untersuchung wird dadurch nicht aufgehoben, und das Sündenregister aller ihrer Schmuckereien wächst ungeheuerlich. Über wie unendlichen Schaden diese heuchlerische Betchwester den ihr anvertrauten Kinderseelen zugesetzt hat, das wird keine Untersuchung feststellen und kein Gerichtsurteil fühnen können!

Der Papst und die Enzyklika.

Rom, 13. Juni.

Wie ich erfahre, hat außer dem bayrischen Gesandten auch der österreichische Botschafter beim Papst eine Enzyklika geführt, letzterer mit dem Hinweis auf die große Verkündung, die die Enzyklika in weiteren Kreisen der Monarchie hervorgerufen habe.

In der Umgebung Merns del Vals sagt man indessen, weder auf Österreichs noch auf Bayerns Proteste sei ein besonderer Wert zu legen; denn sie lämten vierzehn Tage post festum, sie seien offenbar „Märkte“. Die Antwort an Preußen stehe immer noch aus. Doch sei schon jetzt klar, daß nach der jüngsten Note im „Osservatore“ der Papst schärfsterdings nicht mehr tun könne. Er habe alles getan, (1) was man billigerweise von ihm verlangen könne.

Zu denselben Kreisen wird mit Bedauern daran erinnert, wie gut es gewesen wäre, wenn es einen deutschen Kurienkardinal gäbe; es wäre dann schwierig zu einem so peinlichen Vorfall gekommen. Mit dem Kurius Frühwirt scheint man insofern hier nicht völlig zufrieden zu sein, als Frühwirt als Österreicher doch auf deutschem Boden nicht vollständig heimisch sei. Es ist anzunehmen, daß nach der Besiegung des eigenartigen Zwischenfalls, die Frage eines deutschen Kurienkardinals angeregt werden wird.

Ein Leitartikel des vom Papst inspirierten Münchener Organ „Unione“ wendet sich mit großem Eifer gegen die Behauptung der Pariser Presse, der Papst habe die Polen im Stich gelassen unterstütze die Germanisation Elsaß-Lothringens, um mit Kaiser Wilhelm gut Freund zu bleiben. Dies alles sei Lüge. Trotz Wilhelms II. Präsent habe nämlich Papst Pius die Po-

len so wenig im Stich gelassen, daß das Bistum Posen - Gnesen, wohin die Berliner Regierung gar zu gern einen deutschen Prälaten sehen möchte, noch heute unbesetzt sei. Geredet aber ist über Klage der Vorwurf, der Papst unterstütze die Germanisation von Elsaß-Lothringen, denn Rom wisse ganz genau, daß die Germanisierung gleichbedeutend sei mit einer Protestantisierung. Ja Pius tat noch vielmehr: er hielt trotz des in Frankreich herrschenden Jakobinismus das Orientprotokol aufrecht. Im übrigen werde sich Deutschland vor einem neuen Kultursturm hüten. Deutschland wisse, daß wenn die Bürger sich gegenseitig zerstreuen würden, der Kaiseraristokratie Schwinger nicht frei entfalten könne.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht im Sperrdruck an der Spitze des Blattes eine Note des Heiligen Stuhls, die bekannt gibt, daß der spanischen Regierung ein formeller Protest gegen das letzte königliche Dekret übermittelt worden ist in dem der Papst eine Verleugnung des Koncordats erblickt.

Rom, 14. Juni.

Wie ich erfahre, hat der Papst Herrn v. Mühlberg neulich seine eigentliche Note überreicht. Es handelte sich vielmehr um eine amtliche Bestätigung der bekannten Völkischen „Osservatore“-Note. Tatsache ist, daß obschon das drohende Herwirken mit Spanien der Kurie eine rasche Annäherung mit Deutschland antreten müßte, die Stimmung eher schroffer geworden ist. Man hält durchaus daran fest, daß man weiter gehen könnte.

Es heißt, daß morgen oder übermorgen die Würfel fallen sollen, daß nämlich die Antwort aus Berlin erwartet wird. Es besteht immer noch die Hoffnung, daß ein Modus gefunden werde, der beiden Teilen gerecht wird. So spricht man heute von der Möglichkeit, daß die Fuldaer Bischofskonferenz den Text der Enzyklika, die schlechterdings von den Kavzeln verlesen werden mögen, ad usum delfini umändern, das heißt milbern könnte.

Die Stimmung im Papstpalast, wo seit einiger Zeit eine Probst um die andere eintrifft, ist sehr unbegreiflich. Mein Gewährsmann, der heute den Papst sah, erzählte, daß Pius X. sehr schlecht aussieht.

Das Amtsblatt der Erzdiözese Bamberg veröffentlichte heute den vollständigen lateinischen Wortlaut der Borromäusenzyklika.

Im englischen Unterhause fragte gestern Bonap (liberal) an, ob die aus Anlaß der Borromäusfeier veröffentlichte Enzyklika des Papstes, die an der Reformation Keit ist und die Reformatoren verdammt, der britischen Regierung mitgeteilt worden sei. Werde Staatssekretär Gren, wenn dies der Fall sei, dem Hause einer Überzeugung des lateinischen Textes angehen lassen, und wollte er erklären, ob die englische Regierung ebenfalls eine Vorstellung über diesen Gegenstand zu erheben? Staatssekretär Grey erwiderte, die Enzyklika sei der englischen Regierung nicht mitgeteilt worden.

Der König von Sachsen und die Enzyklika.

Dresden, 14. Juni.

König Friedrich August hat heute die Staatsminister zu sich berufen, um mit ihnen die durch

die Borromäus-Enzyklika geschaffene Sacklage zu besprechen. Der König, der bekanntlich selber Katholik ist, erläuterte seine lebhafte Genugtuung darüber, daß seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, bisher immer von Erfolg begleitet seien. Um so mehr bedauerte er, wenn die seine Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die evangelisch-lutherischen Landeskirche augehörende überwiegende Mehrheit seiner Untertanen durchkreuzt würden. Der König eröffnete den Staatsministern, daß er deshalb aus eigenem Antrieb in Aussicht genommen habe, ein Handschreiben an den Papst zu richten. Die Staatsminister sprachen im Namen der evangelisch-lutherischen Landeskirche dem König für diesen Entschluß ihren Dank aus. — Die Minister waren bereits am Sonnabend zu einer Sitzung zusammengetreten, um zur Enzyklika Stellung zu nehmen. Sie haben, wie eine halbamtsliche Erklärung mitteilt, mit tiefem Bedauern von der die Reformation verurteilenden und die evangelisch-lutherischen Kirche schwer verleidenden Auslegung Kenntnis genommen, teilen die Entrüstung der evangelischen Volkskreise des Landes hierüber und weisen jene Angriffe auf das schärfste zurück. Von dem lebhaften Wunsch erfüllt, daß der bischöfliche konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung gewahrt bleibe, halten sie sich versichert, daß die Königliche Staatsregierung eintrittsweise nach Mahagabe der Landesgesetze für den erforderlichen Schutz sorgen werde. Bischof Dr. Schäfer, das Oberhaupt der katholischen Kirche in Sachsen, hat dagegen Verwahrung eingelegt, daß er öffentlich seine Zustimmung zu der Borromäus-Enzyklika gegeben habe. Die Enzyklika ist auch in Sachsen offiziell noch nicht verkündet worden.

Berlin, 15. Juni.

Gestern abend wurden die amtlichen Notizen der preußischen Regierung und des Papstpalastes bezüglich der Enzyklika verlautbart. Der Papst äußerte sein Bedauern über das Vorgefallene und versicherte, daß keineswegs die Absicht gehegt wurde, das religiöse Gefühl der deutschen Protestanten zu verleren. Den deutschen katholischen Bischofskörpers ist die Veröffentlichung des Textes der Enzyklika untersagt.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Pabianice.

Zum Laufe der Wochen vom 29. Mai bis 11. Juni wurden in der evang. Gemeinde zu Pabianice getauft 22 Kinder und zwar: 15 Knaben und 7 Mädchen.

Ausgeboten wurden: Heinrich Geißler mit Florentine Dombrowska, Karl Kepler mit Emma Böhler geb. Rajnath, Julius Schindl mit Christine Herold, Gustav Richard Riegel mit Eugenie Steinel, Adolf Hermann Kier mit Emilie Welsand, Adam Klein mit Bertha Berndt, Adolf Kirschof mit Pauline Paul.

Getauft wurden 5 Paare.

Beerdigt wurden 10 Kinder und zwar 6 Knaben und 4 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Philippine Krug geb. Spude 71 Jahre, Friedrich Wilhelm Müsche 69 Jahre, Samuel Hein 45 Jahre alt.

Aus der evangelischen Gemeinde in Idunsko-Wola.

In der Zeit vom 5. bis 12. Juni wurden getauft 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen.

Beerdigt wurde 1 Mädchen.

Ausgeboten wurde: Johanna Guse mit Amalie Marschall, Karl Bohne mit Marie Koch.

mache Dich glücklich, oder Du gehst Deinen eigenen Wege, dann gebe ich Dir keinen Groschen Mitgift, nicht einen Faden anzuziehen und lasse Dich nicht über die Schwelle.

„Mich wird man auch in einem Heimde nehmen und nach Deiner Schwelle werden sich meine Küsse nicht sehnen!“

„Mit Dir reden heißt Wasser mit einem Sieb schöpfen!“

Und mit einem so bösen Menschen zu reden wie Du, ist gar nicht der Mühe wert.“

„Aber mit einem Bauer redest Du gern?“

„Wer Euch beide ansieht, wird ihn für einen Herrn halten und Dich für einen Bauer!“

„Mögen ihn die Hunde ausschreien!“

„Ach! wäre ich doch in die Erde eingefunken, bevor ich dies Haus betrat!“ schrie Salustia schmerzlich auf, verhüllte ihr Gesicht den Händen und eilte laut weinend in den Alkoven.

Konstantin ergriff seine Milch und stürzte, rot vor Zorn, ins Freie. Die Frauen folgten der Schwester. Empfanden sie Missbildung ihrer, oder sahen sie ein, daß hier mit Strenge nichts auszurichten sei und man zu anderen Mitteln greifen müsse? Wie dem auch sei, man vernahm aus dem Nebenzimmer lautes Flüstern, lärmliche Kosenamen, Seufzer und Flüstern. Die Männer hingen, leise redend, ebenfalls das Gastzimmer verlassen und nur Gabrys war zurückgeblieben.

Während des Streites hatte er Salustia unverwandt beobachtet, bei jedem ihrer Worte zufrieden und mit dem Kopfe geschnellt und leise gesagt. Ohne sich auch nur mit einem Laut in das Gespräch zu mischen, nahm er doch lebhaft teil an demselben. Jetzt, da es still und leer um ihn geworden, senkte er das Haupt und versetzte, die Hände auf den Knieen gesetzt, in tiefes Nachdenken. Seine Hände waren mager und hartgezährt, die hohe Stirne von zahlreichen Fältchen durchzogen. Er nickte mehrmals, seufzte und machte mit der Hand eine Bewegung, die ebensoviel Entmutigung wie Verachtung ausdrücken konnte. Er erwachte aus seinem Sinnen erst, als die Frauen wieder ins Gastzimmer traten und sich um den Tisch setzten. Sie waren jetzt alle in bester Freundschaft, plauderten, lachten, umarmten einander. Nur Salustia lachte nicht und obgleich sie nicht zornig war und die Schwestern, die sie liebten, von Zeit zu Zeit lächelten, deutete ihre gerunzelten Brauen und auf-

destolveniger jedoch machte der jugendliche, durch eine mehrstündige Fahrt verschärkte Appetit seine Rechte geltend. Sie griff zum Butterbrot, zum Käse, zur Wurst, trank die Milch, die ihr die Panczwicz brachte, aber der nachdrückliche Bekümmerungsdruck nicht von ihrem Gesicht blieb. Plötzlich fiel ihr Blick auf Gabrys, und ein freundliches Lächeln glitt über ihre Züge.

„Gabrys“, rief sie, „warum sitzt Du nicht am Tische?“

Gabriel wurde dunkelrot und errötete, sich verlegen hin und her drehend, mit leiser, gedämpfter Stimme:

„Danke schön, Salustia, danke verbindlich! Hier sieht sich's auch gut.“

„Aber so kommt doch!“ wiederholte das Mädchen, „komm doch her! Setz Dich zu mir! Wir haben uns solange nicht gesehen!“

Ohne sich vom Fleck zu rühren, schlüttete Gabrys verneinend das Haupt.

„Ich danke. Hier sieht sich's auch gut!“

„Narr!“ flüsterte die Nonne der Panczwicz zu.

„Ach er noch immer so wie er war?“

„Ganz ebenso. Der dumme Gabrys! Ein Tödel, ein Esel.“

Aber Salustia begann wiederum:

„So ist doch wenigstens etwas.“

Mit einem Butterbrot in einer Hand und einem großen Stück Wurst in der anderen, trat sie freundlich lächelnd auf ihn zu. Gabrys jedoch blickte sie an und schüttelte, ohne das Dargebotene zu berühren, verneinend den Kopf.

„Ich danke Dir Salustia, danke verbindlich! Aber ich bin nicht hungrig und werde nichts essen.“

Salustia setzte sich neben ihn, streichelte seinen Arm und bat:

„So ist doch, Gabrys. Ich bitte Dich, iss!“

Man sah, daß zwischen ihr und diesem ehemaligen Meisten ein vertrautes, sehr herziges Verhältnis bestand. Indessen gab er nicht nach. Erst dankte er schüchtern, verlegen und dabei glücklich; als sie jedoch in ihn zu dringen nicht aufhörte, brummte er fast barsch:

„Ich will nicht! Ich werde nicht; entschuldige, aber ich esse nichts. Ich bin nicht hungrig.“

(Fortsetzung folgt)

Stolze Seelen.

Roman

von

Eliße Dr. Dr. gesetzto.

(8. Fortsetzung).

Wer ihren Rat und ihre Witterungen gerinnselt, soll sich selber helfen; würden sie die Schwestern Hungers sterben sehen, sie blieben gleichgültig. Und eine Demütigung ist es obendrein auch noch. Der beste Dienst bleibt ein Tressl. Oberschreiter oder Unterschreiter, immer ist es etwas anderes, als Herr in seinem Hause sein! Man befiehlt ihm zu bedienen, er tut's! Man befiehlt ihm, den Staub vor den Fußen der Herren aufzulecken, — er tut's! Alles wird er tun und alles extragen, selbst Stöße und die ärgersten Demütigungen, um nur nicht die Stelle zu verlieren und auf den Hund zu kommen. Und was den Mann trifft, trifft die Frau. Seine Schwäche ist auch die ihres. Ihm gebürt es schäflich, denn Bauern sind gewohnt, zu dienen und alles zu extragen, aber ist? Warum sollte sie solches Schicksal wählen? Höchstens weil Gott sie verlassen, der Teufel sie behext und die Schwestern ihr den Kopf verdreht hat.

Hier steigerte sich der Sturm, und aller Zorn wendete sich gegen die Konie, die vergeblich zu sprechen versuchte. Man warf ihr vor, sie habe das inzwischen Verhältnis gestattet, diesen Hassen in ihr Hause gelassen, dem Bruder Herrn Chukas grohartige Eigenschaften angepriesen und von dem Glück geschwärmt, welches Salustia mit ihm zu haben hoffe. Von ihr sei schäflich nichts anderes zu erwarten gewesen, habe sie sich doch selber einen Mann gewählt, dessen Vater vielleicht Straßenkehrer war. Aber für sich war sie läger! Wenigstens hatte sie daran geschenkt, daß der Mann ein hübsches Hauß und ein einträgliches Handwerk habe, aber die Schwestern wollten sie einem Bettler geben, sie in Elend und Tränen versetzen lassen!

Die Konie, glatter und sanfter als die an-

deren Schwestern, wollte sich verteidigen und Georg in Schutz nehmen. Als jedoch alle zornig auf sie eindrangen, und Konstantin schrie, wenn Salustia zu Grunde gehe, werde sie es vor Gott verantworten müssen, verlor sie die Geduld. Höhe und geträumt erhob sie sich, sagte, sie sei nicht hergekommen, um sich beleidigen zu lassen, sie habe, Gott lobt, ihr Hauß, ihren Mann und ihr Ansehen unter Leuten, sie sei solches Entgegenkommen nicht gewohnt, es zu extragen nicht gewillt und werde sofort anspannen lassen, um zurück in die Stadt zu fahren.



Lodzer Rennsport-Verein.
Saison 1910.

Große Pferderennen

stattfinden, an denen gegen 70 eratklassige Pferde teilnehmen!

Die ausgeschriebenen Preise betragen über 12000 Rubel.

PREISE DER PLÄTZE:

Logen auf der Tribüne am 22. Juni	Rbl. 10.—
am 26. und 29. Juni	" 15.—
1 Sattelplatz mit Zutritt auf die Tribüne am 22. Juni	" 2.—
am 26. u. 29. Juni	" 3.—
II. Platz ohne Tribüne	" 1.—
III. " " und ohne Zutritt zum Totalisator	" 30.—

Am Mittwoch, den 22., Sonntag, den 26. und Mittwoch, den 29. Juni 1910
werden auf der Rennbahn zu

RUDA PABIANICKA

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Bequemste Zufahrt! Grosse neue Tribünen sowohl für das Publikum als auch für Mitglieder des Vereins.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet vom 20. Juni an in der Konditorei A. ROSZKOWSKI und in der Kanzlei des Vereins im Lokale des Cyklisten-Klubs, Przejazdstr. 5, von 12-2 und von 6-8 Uhr statt.

Der Vorverkauf von Logen für alle drei Renntage zum Preise von Rbl. 20.— beginnt am Mittwoch,

den 15. Juni a. c. in der Konditorei A. Roszkowski.

EINFAHRTSKARTEN für Wagen und Automobile zum Preise von Rbl. 1.— werden in der Konditorei A. Roszkowski und

an den Renntagen auf der Pabianicka Chaussee bei der Einbiegung zur Rennbahn verkauft und müssen von den Kutschern

5980

und Chauffeuren auf sichtbarer Stelle getragen werden.

Avis!

Aufstiege von berühmten Aviatikern auf den modernsten Flugmaschinen

stattfinden, worüber noch Sonderanzeigen folgen. — Am SONNABEND, den 25. Juni findet auf der Rennbahn ein Concours Hippique statt. Anmeldungen nimmt die Kanzlei des Vereins bis 12 Uhr mittags des Vortages an.



AQUARIUM

Direktion: P. Kronen.

Odeon

Aussorgewöhnlich interessantes Programm. Mittw. u. Donnerst. den 15. und 16. Juni.

Donner durch Sicilien
Naturoaufnahme.

Die Nebenbuhler
romantische Scenen v. Adrian Wessly.

Die Rache Ludwigs XIV.
historisches Drama.

Das Ende der Welt
romantisch.

Die Macht des Revol-
vers kom. Scenen v. M. Binder.

Die Stimme des Ge-
wissens, Drama.

Nur noch kurze Zeit das
l.-fl. Varietee-Programm.
15 ausländ. Varietee - Nummern.

— Ohne Konkurrenz! —

Niemand versäume sich das vor-
zügliche Programm anzusehen!!!

In kürzer Zeit kommt die beste russische
Komplettsituation **Radina!**

ab 16. vollständig neues Riesenprogramm.

In kürzer Zeit **TOKARSKA!**

Zeit

□□□□□ In kürzer Zeit! □□□□□

THE 8 FAVORITS!

Das beste Damen-Ensemble.

N.B. Bei Regenwetter finden die Vorstellungen ununterbrochen statt. Gedekter Raum f. 600 Personen

6059

Die Direktion.

Die Verwaltung des Immobilienbesitzer- Vereins der Stadt Lodz

bringt zur Kenntnis der Herren Mitglieder, daß am Mittwoch, den 9./22. Juni

General-Versammlung

der Mitglieder im Saale des Kreditiveins stattfinden wird. Falls dieselbe nicht zutande kommt, so wird die zweite am Donnerstag, den 17./30. Juni d. J. um 5 Uhr nachmittags, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mit-

glieder als beschlußfähig betrachtet.

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung der General-Versammlung durch den Präs.
- 2) Wahl eines Vorsitzenden der General-Versammlung;
- 3) Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit und Kassenbericht vom 1. November 1908 bis zum 1. Mai 1910;
- 4) Durchsetzung und Bekämpfung des Budgets für das nächste Jahr;
- 5) Wahl der Verwaltung und der Revisions-Kommission;
- 6) Antrag der Mitglieder, zur Bevollmächtigung der Verwaltung bei der zu-
ständigen Behörde zwecks Eröffnung eines Bezirksgerichts in Lodz
zu petitionieren.

Gleichzeitig wird hiermit bekannt gemacht, daß am Donnerstag, den 3./16. Juni d. J. nachmittags um 5 Uhr in demselben Saale eine Vorwahlversammlung
über den 5. Punkt der obigen Generalversammlung stattfinden wird.

Für die Herren Fabrikanten!

Seltene Gelegenheit zur billigen Erwerbung einer Fabrik.

Einige Meter von Swarzow bei Warschau, an der
Chaussee gelegen, ist ein Fabrikteritorium (ehemalige
Baderfabrik) von ungefähr 32 Morgen mit Teich, von denen 15 Morgen mit
einem Maueraum umgeben sind, mit den darauf befindlichen, gut erhaltenen
etwa 20 Gebäuden (einige 2-3 Stock), die sich für jeden Fabrikbetrieb, wie:
Schnellerei, Färbererei, Apotheke u. s. w. eignen, billig und zu günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Offerten sub Ad. Cz. an die Expedition der Neuen
Lodzer Zeitung zu richten.

6053

Verlangen Sie überall Lichte der Fabrik
Gebr. Krestownikow & Co.

Moskau,
248c
welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Russland
als die besten bekannt sind. — Repräsentanz und Lager:
Franz Glugla, Lodz, Poludniowa 28. Teleph. 817.

Ein sehr gutgehendes

Kinder-Garderoben-Geschäft,

welches seit 12 Jahren hier besteht, die beste Kundschafft aufzuweisen hat und
im Centrum der Stadt gelegen ist, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfragen: Mischstr. 19, von 12-3 oder 7-9. II. Et. Front.

Born 1. Juli 1910 zu verpachten

ein Fabriklokal nebst Dampfkessel und anderen Maschinen für Färbererei
und Apotheke im Hause Nr. 126 der Konstantinerstr. Das Local hatte bisher
Reinhold Niedner inne. Zu erfragen bei Josef Gymanski, Wschodnia 24.

6051

Erfahrener Mann,

in mittleren Jahren, dem es an Beschäftigung mangelt, sucht Vertrauensposten.
Kontakt ev. in jeder beliebigen Höhe. Gefällige Off. unter A. 5000 an die Exp.
dieses Blattes erbeten.

6052

Lüchtige Tukassenten

gegen leites Gehalt sofort gesucht. Zu melden Buchhandels-
und Provision per

Adressenstraße Nr. 1.

6050

gegen leites Gehalt sofort gesucht. Zu melden Buchhandels-
und Provision per

Adressenstraße Nr. 1.

Ein Fräulein,

das deutsch spricht, auch Kochen kann, wird zu einem Klude gesucht. Ges. Off.
unter „F. S.“ an die Exp. dieses Blattes.

5974

sofort für grösseres Fabrikkontor gesucht. Offerten unter „A. B. C“

6055“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

6055

Eine Verkäuferin

der drei Landessprachen mächtig, kann sich melden bei

KARL GOFFPERT, Podlesna 7.

Lehrling,

intelligent, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, per

sofort für grösseres Fabrikkontor gesucht. Offerten unter „A. B. C“

6055“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

6055

Lehrling,

der Landessprachen mächtig, wird für ein Kolonial-

Dilektaten- und Wein-Geschäft zum sofortigen Auftritt

Petriskauer Straße Nr. 165.

6055

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

6055

4 Plätze

in der Nähe der Różanastraße, jeder 36×78 Ellen, sind
in Ganzen oder einzeln, billig und zu guten Bedingungen zu verkaufen

Fr. O. Iwanowa

6096

Redakteur und Herausgeber W. 25.